

Wurzeln geschlagen

Sommerserie «Heimatverbunden»: Urs Huber, Jonen

Er erlebte das Dorf, als es noch knapp 700 Einwohner hatte. Davon waren 30 Milchbauern. «Heute sind es noch drei. Und über 2000 Einwohner», lacht Urs Huber. Ihn stören die Veränderungen nicht. Der Förster erzählt, weshalb es in Jonen am schönsten ist. Und wie ihm ein Sturm seinen Tannenwald nahm.

Lisa Stutz

Zufall. Das sei es, dass er so lange in Jonen geblieben ist. «Beruf, Familie. Ich hatte das nicht so geplant», lacht Urs Huber, den meisten Leuten in der Umgebung bestens bekannt. Er ist schliesslich der Förster. Und er wohnt schon sein Leben lang im Dorf.

Im Gespräch wird klar: Es ist nicht nur Zufall, dass er hier geblieben ist. Urs Huber ist stark in Jonen verwurzelt. Vor allem im Joner Wald. Gleich am Waldrand ist er auf einem Bauernhof aufgewachsen. «Ich habe viele Erinnerungen an den Wald. Wir haben Hütten und Höhlen gebaut, den Bach gestaut, sind Tannzapfen sammeln gegangen», blickt er zurück. Der Joner kennt viele Örtchen und Bäume, die ihm am Herzen liegen.

«Minerläbtig» im Wald

In Jonen hat Urs Huber die Schule besucht, die Lehre als Forstwart im Nachbardorf Oberlunkhofen absolviert. Einzig die anschliessende Ausbildung zum Förster konnte er nicht

«Weshalb sollte ich anderswo leben wollen?»

Urs Huber

in der Nähe machen. Zufall war, dass danach innert kurzer Zeit mehrere Förster in der Region pensioniert wurden. «Aus meiner Sicht war es genau zur richtigen Zeit», sagt er.

Aus wirtschaftlichen Gründen wurden die Forstbetriebe zusammengelegt. So übernahm Urs Huber nacheinander die Gemeinden Ober-



Urs Huber hält sich auch in seiner Freizeit am liebsten im Joner Wald auf. Vor allem die schönen Stellen am Jonenbach haben es ihm angetan.

Bild: Lisa Stutz

lunkhofen, Zufikon, Jonen, Arni, Islisberg und Eggenwil. «Ich sage immer: Ich war «minerläbtig» im Wald.»

Und «sinerläbtig» war er in Jonen. «Der Hauptgrund ist sicher der Beruf», sagt Urs Huber. Er schätzt den kurzen Arbeitsweg. «Und natürlich die Familie, die sich hier wohlfühlt.» Die Familie des 48-Jährigen besteht aus seiner Frau und drei Kindern im Alter von 17, 15 und 9 Jahren.

Aktives, gutes Wachstum

Es war vor gut zwanzig Jahren, als Urs Huber sich in Jonen ein Eigenheim kaufte. «Ich bin quasi einfach vom Osten des Dorfes in den Süden umgezogen, vom elterlichen Bauernhof ins eigene Haus.» Auch das ein Zufall, wie er sagt. Er könne und konnte sich aber schon nicht recht

vorstellen, irgendwo anders zu leben, räumt er ein. «Es hat mir immer sehr, sehr gut gefallen in Jonen.»

Urs Huber war im Turnverein, im Schwingen und im Ringen. Jetzt ist er noch in der Männerriege aktiv. «Ich habe mich stets in der Dorfgemeinschaft eingebracht.» Er kann sich noch erinnern, dass er früher, als Jonen noch rund 700 Einwohner hatte, jeden kannte. «Es hatte 30 Milchbauern im Dorf. Heute noch drei», lacht er. Natürlich, das Dorf habe sich verändert. Aber das sei doch ganz normal. Über 2000 Einwohner hat Jonen heute. Momentan wird die Dorfstrasse erneuert, ein neues Schulhaus gebaut. Zwei grosse Projekte. «Ich finde das gut», sagt Urs Huber. Er ist nicht einer, der den alten Zeiten nachtrauert. «In meinen Augen hat Jonen ein sehr aktives, gutes Wachstum.»

In Urs Hubers bisherigem Leben hat sich die Gemeinde von einem Bauerndorf in ein modernes Dorf verwandelt – «ein bisschen vielleicht auch in eine Agglomeration von Zürich». Aber das sei nicht negativ. «Wir müssen mit der Zeit gehen.»

Ebenso habe sich der Wald verändert. «Früher war er noch so etwas wie eine Vorratskammer für uns. Heute sind Themen wie «Naturschutz» und «Naherholungsgebiet» präsent.» Es sei ganz klar: Das Dorf verliere an Grünflächen, da werde der nahe Wald zwangsläufig immer wichtiger.

Soll nicht anonym werden

Urs Huber findet es wunderschön in Jonen. «Eingebettet ins Reusstal, naher Wald, sofort in den grösseren Städten. Darum sehe ich nicht, wes-

halb ich irgendwo anders leben sollte.» Es sei ihm gar nie ernsthaft in den Sinn gekommen, wegzuziehen. «Es ist ein Riesenprivileg, dass ich hier wohnen und arbeiten darf.»

Ihm gefällt das Ländliche, die Natur, «der Jonenbach und die Reuss. Einfach das ganze Leben.» Wichtig sei die gute Infrastruktur. «Post, Bankomat, Restaurants, Dorfladen. Das bringt Leben», weiss er. Huber hofft einzig, dass Jonen im Laufe der Zeit nicht anonym wird. «Die Leute sollen sich im Dorf treffen, sich kennenlernen und anfreunden.»

Auf die Frage, ob es denn etwas gibt, was ihm in Jonen nicht gefällt, sagt Huber: «Nein, da gibt es nichts.» Gar nichts? «Wenn mich etwas stören würde, dann würde ich bei mir selber anfangen und versuchen, etwas zu ändern.» Er wiederholt lachend: «Ich bin rundum zufrieden hier.»

Das hat auch damit zu tun, dass in Jonen ein sehr guter Zusammenhalt herrscht. «Eine Dorfgemeinschaft lebt von freiwilliger Arbeit. Zum Beispiel ein Schwingfest beweist, dass Jonen genau das hat», so Huber.

Reisen und heimkehren

Sein Lieblingsort ist nicht mitten im Dorf, bei den Leuten. Sondern im Wald. «Dort bin ich am liebsten. Auch in der Freizeit.» Der Joner Wald sei für ihn ein bisschen wie ein eigener Garten, in dem viel Herzblut steckt. Als der Sturm «Lothar» im Jahr 1999 tobte, riss er ein ganzes Stück Joner Tannenwald mit. «Das hat mir wehgetan», erinnert sich Huber. Jedes Mal, wenn er in den Wald hinauffuhr, bemerkte er das fehlende Dunkelgrün im Augenwinkel. «Es hat plötzlich etwas gefehlt. Das ist mir schon eingefahren», erzählt er.

Obwohl – oder gerade weil – ihm Jonen so am Herzen liegt, ist er eine sehr weltoffene Person. «Ich war schon auf allen Kontinenten ausser Australien», erzählt der 48-Jährige.

Er reist leidenschaftlich gerne. Und kommt ebenso leidenschaftlich gerne wieder zurück, nach Jonen. «Jedes Mal, wenn ich von einer Reise heimkehre, denke ich: Zu Hause ist es am schönsten.» Am Jonenbach, im Wald, an der Reuss, im Dorf, bei den Freunden. Es kann doch kein Zufall sein.

Künten

Lara Zehnder fängt an

Lara Zehnder aus Oberrohrdorf wird ihre dreijährige Lehre als Kauffrau mit Berufsmatura am 10. August in Angriff nehmen. Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden heissen sie auf der Gemeindeverwaltung herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg bei ihren neuen Aufgaben.

Senioren-Mittagstisch

Herzliche Einladung zum Senioren-Mittagstisch am Donnerstag, 13. August, 11.15 Uhr, im Restaurant Waage. An- und Abmeldungen sind bis spätestens zwei Tage vorher (Dienstag um 12 Uhr) an Marianne Jakob zu richten, Telefon 056 496 41 35. Neue Teilnehmende sind jederzeit herzlich willkommen.

Vier Baubewilligungen erteilt

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligungen erteilt an: Christoph und Yvonne Staubli, Chueweid 6, Künten: Abriss bestehende Hanggarage, neuer Autounterstand betonierte, Geländeanpassung, Stützmauer, Gartenschopf auf Parzelle Nr. 3050, Chueweid 6. – Barbara Karpf, Föhrenweg 14, Künten: Einfriedung und Autoabstellplatz auf Parzelle Nr. 536, Föhrenweg 14. – Daniel Portmann, Büntler 4, Künten: Dachgaube und Dachflächenfenster im 2. Vollgeschoss auf Parzelle Nr. 426, Büntler 4. – Werner und Esther Fischer, Kirchweg 4, Künten: Ersatz Einfriedung Ost und West und Ersatz Gartenhaus (Ost) auf Parzelle Nr. 550, Kirchweg 4.

Feuerbrand und Ambrosia

Eggenwil: Hausgärten werden kontrolliert

Bis Mitte August ist der Feuerbrand- und Ambrosiakontrolleur der Gemeinde, Roland Belser, unterwegs. Er kontrolliert die Hausgärten auf allenfalls vorhandenen Feuerbrandbefall und gauf das gefährliche Unkraut Ambrosia. Weitere Informationen können dem allen Haushalten und Liegenschaftsverwaltungen zugestellten Flyer entnommen oder der Gemeindehomepage unter der Rubrik Natur/Landschaft abgerufen werden.

Einbürgerung von Evelyn Schuardt-Weikert

Am 28. November 2014 sicherte die Einwohner-«Gmeind» Evelyn Schuardt-Weikert das Gemeindebürgerrecht zu. Der Grosse Rat des Kantons Aargau hat am 23. Juni das Einbürgerungsgesuch gutgeheissen. Mit dem Kantonsbürgerrecht hat Evelyn Schuardt auch das Bürgerrecht von Eggenwil und das Schweizer Bürgerrecht erworben.

Verfallsanzeigen Steuern

Das bisherige Informationsblatt zu den Verfallsanzeigen Steuern wurde vom Kanton abgeschafft. Steuerpflichtige erhalten im September eine Anzeige für noch offene provisorische Kantons- und Gemeindesteuern des laufenden Jahres. Der Restbetrag ist per Ende Oktober fällig.

Eine fristgerechte Bezahlung lohnt sich, denn ab dem 1. November wird auf dem noch offenen Betrag ein Verzugszins von 5,5 Prozent berechnet. Im November werden offene Steuern

gemahnt. Besteht im Januar 2016 noch ein Ausstand, kann die Forderung ohne Vorankündigung betrieben werden. Sollte der provisorisch fakturierte Betrag wesentlich zu hoch sein, ist mit der Abteilung Steuern (056 641 90 95 oder steuern@eggenwil.ch) Kontakt aufzunehmen. Auch wer die Steuern nicht vollständig bis 31. Oktober bezahlen kann, der soll sich bei der Abteilung Finanzen (056 641 90 94 oder finanz@eggenwil.ch) melden. Zu viel bezahlte Steuern werden mit der definitiven Abrechnung mit 0,5 Prozen Zins zurückbezahlt oder an eine andere Steuerforderung angerechnet. Fürs Bezahlen sind die dafür abgegebenen Einzahlungsscheine zu verwenden.

Bäume und Sträucher schneiden

Die Eigentümer von Grundstücken an öffentlichen Strassen und Wegen werden gebeten, überhängende Bäume, Hecken und Sträucher so zurückzuschneiden, dass Äste bis auf 4,5 Meter Höhe nicht in den Strassenraum hineinragen. Über Gehwegen hat die Höhe mindestens 2,5 Meter zu betragen. Signale, Strassenlampen und -bezeichnungen dürfen nicht verdeckt und der Zugang zu den Hydranten muss gewährleistet sein. Im Bereich von Einmündungen, Ausfahrten und Kreuzungen sind die gesetzlich festgelegten Sichtzonen einzuhalten.

Auf Wunsch erledigt der Forstbetrieb Gartenholzereien für Private (Fällen von Bäumen, Baumkronenschnitte und Heckenpflege). Nähere Informationen sind bei Förster Urs

Huber erhältlich, 056 649 92 94 oder 079 241 61 40, E-Mail: forstbetrieb@jonen.ch.

Geschwindigkeitskontrolle auf der Oberdorfstrasse

Am 27. Juli führte die Regionalpolizei Bremgarten eine Tempokontrolle auf der Oberdorfstrasse (talwärts) durch. Zwischen 16.45 und 19 Uhr haben von 83 gemessenen Fahrzeugen deren 34 (41 Prozent) die Limite von 30 km/h überschritten. 20 Fahrzeuge wurden mit 34 bis 38 km/h gemessen, 10 mit 39 bis 43 km/h, eines mit 44 bis 48 km/h und drei mit 49 bis 52 km/h. Der schnellste Lenker war mit 49 km/h unterwegs. Dieser und zwei weitere wurden an die Staatsanwaltschaft Muri-Bremgarten verzeigt.

Arbeitsjubiläum

Am 1. August 1995 trat Ursula Staubli in den Dienst der Gemeinde Eggenwil ein. Sie leitet die Abteilungen Finanzen sowie Soziale Dienste und hat die Stellvertretung des Gemeindeschreibers inne. Sie hat sich stetig weitergebildet. Besonders zu erwähnen sind die Ausbildung für Führungspersonal der Gemeinden, Fachrichtung Finanzverwalterin, sowie das darauf aufbauende Intensivstudium Public Management. Gemeinderat und Mitarbeitende gratulieren Ursula Staubli im Namen der Bevölkerung von Herzen zum Jubiläum und wünschen ihr weiterhin viel Freude und Genugtuung bei ihren verantwortungsvollen Tätigkeiten. --gk

Fischbach-Göslikon

Festgottesdienst mit Altarweihe

Am Samstag, 15. August, findet in Fischbach-Göslikon ein Festgottesdienst am Patrozinium Maria Himmelfahrt mit Altar-, Ambo- und Osterkerzenweihe statt. Er beginnt um 17 Uhr in der Kirche Maria Himmelfahrt. Gestaltet wird der Festgottesdienst von Bischofsvikar Christoph Sterkman und Markus Leutenegger.

Der Kirchenchor Niederwil singt die «Alpenländische Mess». Begleitet wird er von Dorothee Bolli (Orgel) und Roger Hasler (Trompete).

Nach dem Festgottesdienst gibt es einen «Apéro riche» und fröhliches Beisammensein im Festzelt auf dem Parkplatz.

KURZ GEMELDET

Bräteln der Landfrauen Eggenwil-Künten

Am Montag, 10. August, findet ab 19 Uhr das alljährliche Bräteln der Landfrauen Eggenwil-Künten bei der Waldhütte Eggenwil statt. Für Brot, Getränke und Kaffee ist gesorgt. Alle Teilnehmenden bringen ihr Grillgut selber mit.

Mütterberatung Künten

Die nächste Mütter- und Väterberatung findet am Mittwoch, 19. August, von 14.30 bis 17.30 Uhr im Sitzungszimmer Parterre im Gemeindehaus Stetten statt.